



Programm der SPD Horb für die Gemeinderatswahl 2024

Wirtschaft und Arbeit

Wohnen und Bauen

Umwelt, Klima und Energie

Kultur und Sport

Junges Horb

Bildung und Soziale Teilhabe

Horb und seine Stadtteile voranbringen

Verkehr und Mobilität

Gesundheit

Bürgerbeteiligung, Gemeinderat und Digitales Horb

Dieses Programm...

...entstand weitestgehend in Diskussionen mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten zur Gemeinderatsliste und mit Mitgliedern des Horber SPD Ortsvereins.

Bereits im Oktober trafen wir uns im Kloster.

Und dann nochmal im Mittelbau.

Und es gab viele Telefonate und video-Konferenzen.



Diskussionen und Abstimmungen sind oft langwierig und anstrengend.

Wir sind aber davon überzeugt, Ihnen heute ein gutes Ergebnis vorlegen zu können.

Es ist kein Wünsch-Dir-Was, vor allem, wenn sich an den Mehrheiten im Gemeinderat nichts ändert. Aber genau dafür, die Weichen für soziale Politik richtig zu stellen, haben wir uns angestrengt.

Was Sie tun können?

Sie können sich selbst mit sozialer Politik belohnen, indem Sie alle Ihre 26 Stimmen an die SPD geben.

Es lohnt sich!

Präambel

Grundsätzlich setzt die SPD bei all ihren Entscheidungen voraus, dass diese nachhaltig, ressourcenschonend und sozial gerecht sind. Maßstab sind unverbrüchliche Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Humanität, Respekt und Nachhaltigkeit.

Wir in Horb bedeutet für uns die Kernstadt mit dem Hohenberg und alle 17 Stadtteile.

Politik muss grundsätzlich transparent und verständlich sein. Nur so können Entscheidungen Akzeptanz finden. Politik und Verwaltung müssen den Dialog mit der Bevölkerung fair und auf Augenhöhe führen. Die Menschen müssen erreicht werden und sich auch verstanden fühlen.

Horb ist bunt, vielfältig und weltoffen. Deshalb gilt es, gemeinsam mit den anderen demokratischen Parteien, Gruppierungen und Institutionen für unsere Demokratie einzustehen und rechten Bestrebungen aktiv entgegenzutreten. Für Diskriminierungen jeglicher Art, Hass und Hetze darf es keinen Raum geben!



Lieber Gute Laune statt Hass, Hetze und miesepetriges Rumgemecker!

Wirtschaft und Arbeit

Im Industriegebiet Heiligenfeld und in den **Gewerbegebieten** sind die Kapazitäten begrenzt.

Einheimische Betriebe sollten die Chance auf Erweiterung erhalten. Es gibt auch viele Anfragen von außen. Bei der Ausweisung neuer Gewerbeflächen muss sorgfältig abgewogen werden. Der Schaffung von möglichst vielen **Arbeitsplätzen** sollte der Vorzug gegenüber Unternehmen mit großen Hochregallagern und wenig Personal gegeben werden. Vorhandene Industrie- und Gewerbebrachen sollten reaktiviert oder anderen Nutzungen zugeführt werden. Interkommunale Gewerbegebiete wie KOMPASS 81 zusammen mit Empfangen sind ein wichtiges Instrument, dem landesweiten Flächenverbrauch entgegenzuwirken.

Die SPD steht den Erweiterungsplänen von **Bosch Rexroth**, einem der größten Arbeitgeber im Stadtgebiet, positiv gegenüber. Bei den anstehenden Verhandlungen und Entscheidungen im Gemeinderat sind vielschichtige Interessenlagen abzuwägen und miteinander in Ausgleich zu bringen. Es geht um den Erhalt und den Ausbau von Arbeitsplätzen in unserer Region.

Bei öffentlichen Vergaben sollte auch die **Tariftreue** eine größere Rolle spielen. Das Tariftreue- und Mindestlohngesetz für öffentliche Aufträge in Baden-Württemberg (LTMG) wird zwar von der Stadtverwaltung angewendet. Die bestehenden Vorgaben aus dem LTMG sind nicht ausreichend, da nur für manche Branchen eine Verpflichtung zur Tariftreue gefordert ist. Solange das grün-schwarz regierte Land diese Regelung nicht auf alle Branchen ausweitet, sollten Kommunen die Vorreiterrolle übernehmen und dies ergänzend einfordern.

Um dem Fachkräftemangel schon frühzeitig entgegenzuwirken, wäre auch zu überlegen, bei den örtlichen Betrieben und Unternehmen für den Bau eines **Auszubildenden-Wohnheims** zu werben. Die Stadt kann ihren Beitrag gegen den Fachkräftemangel leisten (s. auch in verschiedenen nachfolgenden Kapiteln) durch Schaffung bezahlbaren Wohnraums, durch verlässliche Kitas, einer gut funktionierenden Infrastruktur und einem attraktiven Freizeitangebot.

Wohnen und Bauen

Wohnen ist ein Menschenrecht. Doch gutes und bezahlbares Wohnen ist nicht überall und für alle gleichermaßen möglich. In Horb fehlt bisher ein Mietspiegel.

Die SPD-Gemeinderatsfraktion hat bereits im Jahr 2016 einen Antrag gestellt, um in Horb endlich wieder **sozialen Wohnungsbau** umzusetzen. Doch dieser Prozess wurde von der Stadtverwaltung nicht fortgesetzt. Der hierzu einberufene Runde Tisch hatte die Probleme und Bedarfe erkannt. Es gab aber nie Umsetzungsvorschläge. Sozialer Wohnungsbau kommt in Horb eindeutig zu kurz. Es reicht nicht aus, wenn wie bei dem städtebaulichen Wettbewerb zu der Konversion der Hohenbergkaserne nur eine geringe Quote von 5 % für den sozialen Wohnungsbau festgeschrieben wird. In Tübingen funktioniert teilweise die Querfinanzierung bezahlbaren Wohnraums durch teure Penthouses.

Wir brauchen ein **genossenschaftliches Instrument**, um sozialen Wohnungsbau in Horb umzusetzen. Die Baugesellschaft Horb, an der Banken als Gesellschafter beteiligt sind, ist zu sehr auf Bestandsverwaltung und Rendite ausgerichtet.

Modernes Bauen und Wohnen ist in vielen unterschiedlichen Modellen möglich. Günstiges Wohnen (s. auch „Fachkräftemangel“ im Kapitel Arbeit und Wirtschaft) ist u.a. in modularer Bauweise mit recycelbaren Baustoffen möglich. In verdichteten Innenstadtlagen wären Garagendachwohnungen u.a. für Studenten mit Ein-Zimmer-Appartements denkbar.

In Horb sollte **Mehrgenerationenwohnen** umgesetzt werden. **Das Zusammenleben von Jung und Alt** soll konzeptionell gestärkt werden.

Generationsübergreifende Quartierskonzepte können dabei helfen den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Wohnraumplanung muss neu gedacht werden. Wir müssen weg von der reinen Wohnbauplanung hin zu Sozialraumorientierung.

Umwelt, Klima und Energie

Die SPD steht und stand für ein achtsames Zusammenspiel von Wirtschaft und Umwelt. Wir halten unsere Kernforderung nach **verantwortungsvollem, nachhaltigem und ressourcenschonendem Flächenverbrauch** aufrecht.

Um Flächen im Außenbereich zu schonen und **die Innenentwicklung** zu stärken, müssen vorhandene und für die Bebauung geeignete Flächenpotenziale in den Siedlungsgebieten vorrangig genutzt werden. Ziel ist die Aktivierung bestehender Leerstände und innerörtlicher Baulücken und Brachflächen. Möglichkeiten zur Nachverdichtung müssen ausgeschöpft werden. Die SPD unterstützt jegliche Bemühungen der städtischen Flächenmanagerin. Mit dem Bauzwang in Neubaugebieten wird Grundstücksspekulationen entgegengewirkt. Die Einführung der Grundsteuer C würde bei einer Vielzahl von erfahrungsgemäß vergeblich freigehaltenen Einzelgrundstücken den Anreiz schaffen, brachliegende, aber für Wohnzwecke wertvolle Grundstücke zu bebauen.

Wir wollen den **Neckar als Lebensraum** für Mensch und Tier weiter ausbauen. Entlang der Uferwege soll es möglich sein, Aufenthalt zu gewährleisten, ohne dass es zwingend zur Vermüllung kommt.

Plastik vermeiden ist unser klares Ziel. Neben der Nutzung von wieder verwendbaren Gläsern und Tassen bei städtischen Veranstaltungen und dem Rebowl-System in der Horber Gastronomie sollte auch eine **Verpackungssteuer** wie in Tübingen eingeführt werden.

Der **Klimawandel** wirkt sich auch in unserer Region immer stärker aus. Hitzewellen und Dürren, Starkregen und Hochwasser haben in den letzten Jahren zugenommen.

Nach dem Klimaanpassungsgesetz der Bundesregierung sollen auch Kommunen und Landkreise Hitzeschutzpläne als Teil eines lokalen Klimaanpassungskonzeptes erstellen. Dies zu erarbeiten wird neben forcierten Klimaschutzmaßnahmen auch auf lokaler Ebene eine fortlaufende wichtige Aufgabe für die nächsten Jahrzehnte sein.

Das erklärte Ziel **klimaneutrale Kommune** zu werden, muss konsequent weiterverfolgt werden. Dazu gehört das Ziel „**Vollstadtwerke**“ - die Stadtwerke als Komplettanbieter. Bei Verbreiterung des Angebots kön-

nen auch mehr Einnahmen erzielt werden. Es müssen langfristige Strategien verfolgt werden wie die Auflösung von Strom- und Gaskonzessionsverträgen und die Übernahme der Versorgung durch die Stadtwerke ggf. auch gemeinsam mit einem anderen kommunalen Partner.

Ohne den weiteren **Ausbau der erneuerbaren Energien** kann das Ziel der klimaneutralen Kommune Horb 2030 nicht erreicht werden! In dem Mix der erneuerbaren Energien, u.a. das Flusskraftwerk und Solarenergie, fehlt noch die **Windkraft**. Der Regionalverband Nordschwarzwald hat Vorranggebiete auf Horber Gemarkung in den Entwurf des Teilregionalplans Windenergie aufgenommen. Bei jedem Gebiet bedarf es einer sorgfältigen Abwägung der einzelnen Belange. Das Land hat einen Fachbeitrag Artenschutz für die Regionalplanung entwickelt. Der NABU fordert, Schwerpunkträume für den Artenschutz freizuhalten. Artenschutz und Klimaschutz lassen sich durchaus miteinander in Einklang bringen!

Da bei dem Großen Hau das größte zusammenhängende Waldgebiet der Stadt Horb zerschnitten würde, hat sich die SPD-Gemeinderatsfraktion dafür ausgesprochen, dass es vom Regionalverband aus dem Teilregionalplan Windenergie herausgenommen werden soll.

Bei der **Klimakrise** beschleicht vielen Menschen eine diffuse Furcht, dass politische Entscheidungen ihr Leben in einer Weise verändern, wie sie das nicht wollen. Lösungen, die klimagerechtes Dasein durch Verteuerung von Energie oder Lebensmitteln erzwingen wollen, werden zu Recht als unsozial empfunden. Unsere sozialdemokratischen Lösungen sehen immer vor, dass beim Engagement gegen die Klimakrise niemand zurückgelassen wird.

Der Gemeinderat hat am 30.01.2024 einen **kommunalen Wärmeplan** beschlossen, der viele Bestands- und Potenzialanalysen und Ziele enthält. In den nächsten fünf Jahre ist die Umsetzung von fünf prioritären Maßnahmen vorgesehen wie die Erneuerung von Heizzentralen in städtischen und privaten Gebäuden in Altheim, Talheim und Mühlen, die Prüfung der Weiterentwicklung der Netze Hohenberg und Haugenstein und eine Potenzialanalyse für die Wärmegewinnung aus dem Neckar. Dies kann nur ein erster Schritt sein. Es müssen weitere Anstrengungen unternommen werden für den Aus- und Neubau von Wärmenetzen in der Kernstadt und in den Stadtteilen. Dies muss auch deshalb schnell

geschehen, um Hausbesitzern Planungssicherheit zu verschaffen: Ab 2025 können Hausbesitzer von Mehrfamilienhäusern gewaltige Zuschüsse für eine Wärmepumpe beantragen, Besitzer selbstbewohnter Einfamilienhäuser jetzt schon. Nehmen diese das im großen Stil in Anspruch, fallen sie als Abnehmer von Nah- oder Fernwärme weg, was dann zur Unrentabilität der Wärmenetze führen könnte.

Kultur und Sport

Zum Kulturangebot in unserer Stadt gehören natürlich auch die Theater- und andere Kulturprojekte in den Teilorten. Auch ihnen sollte die Unterstützung der Stadtverwaltung durch das städtische Kulturmanagement zukommen.

Zusammen ist man weniger alleine. Viele hunderte Ehrenamtliche in Horb schaffen in den unterschiedlichsten Vereinen, Verbänden und Organisationen ein Wir-Gefühl, bilden weiter und leisten einen wertvollen Beitrag zum sportlichen, kulturellen, musikalischen und zivilgesellschaftlichen Angebot der Stadt. **Dafür sagen wir Danke!**

Die Stadt Horb soll zukünftig noch stärker darauf hinwirken die **Vereinsarbeit in die Schulen** einzubinden, um die Vereinsarbeit besser zugänglich zu machen für die Schülerinnen und Schüler.

Dass die Ritterspiele Horb von der Stadtverwaltung aus koordiniert und organisiert werden, war die einzige Möglichkeit das Event in Horb zu halten.

Das Projekt Zukunft e.V. hat im Dezember 2023 die Veranstaltungs- und Gaststättenräume im Kloster an die Stadt Horb zurückgegeben. Das Jahrzehnte bestehende sozio-kulturelle Zentrum hatte Strahlkraft weit über Horb hinaus.

Im Januar 2024 hat die neu eingestellte hauptamtlichen Kulturmanagements ihre Tätigkeit als Stabsstelle bei der Stadtverwaltung aufgenommen. Die SPD wird sie bei der Neuaufstellung der Kultur in Horb unterstützen. Es gibt noch weitere Vereine, die ebenfalls kaum Nachfolger finden. Die Kulturmanagerin, das Ehrenamtsmanagement der Stadt, wie auch der Kultur- und Sozialausschuss müssen diese und weitere Vereine und Organisationen unterstützen und Lösungen anbieten, damit

das kulturelle und damit gesellschaftliche Leben in Horb weiter blühen kann. Durch die Entlastung des Ehrenamtes erhöht sich die Chance, wieder mehr und auch jüngere Engagierte zu gewinnen.

Die Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor für Horb. Mit dem Kloster, dem Steinhaus, dem Marmorwerkmittelbau und bald dem Fruchtkasten und dem Schurkenturm stehen mehrere Räumlichkeiten für Veranstaltungen unterschiedlichster Art zur Verfügung. Es muss baldmöglichst ein tragfähiges Raumkonzept entwickelt werden.

Die SPD hält an ihrer Forderung zum Anbau eines **Freibadbeckens am Neckarbad** fest. Die Untersuchungen zur Umsetzung liegen vor. Die Chance einen neuen Treffpunkt zu installieren, Freizeitpendlerinnen und -pendler zu angrenzenden Bädern eher in Horb zu halten und eine Erweiterung des Neckarbads zu ermöglichen sind einige wichtige Argumente, weshalb der Bau erfolgen sollte. Dieser sog. weiche Standortfaktor sollte nicht unterschätzt werden.

Öffentlich zugängliche Sportstätten sind in unseren Gemeinden oft schon vorhanden und werden gut angenommen. Doch sollte analysiert werden wie **Angebote erweitert** werden können. Sicherlich kann mit Hilfe des Jugendgemeinderats und dem Jugendreferat herausgefunden werden, welche Interessen bestehen (z.B. Räume für Basketball, Baseball, American Football etc.)

Ebenfalls sollte untersucht werden, ob ein Angebot für **Bandproberäume** geschaffen werden soll. Dies könnte z.B. in Kooperation mit Horber Musikerinnen und Musikern umgesetzt werden.

Junges Horb

Die SPD möchte **Horb für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiver machen**. Doch dafür müssen in Horb mehr Angebote geschaffen werden.

Wir **bedanken uns beim Jugendreferat und allen Vereinen** für ihren wertvollen Beitrag zur Jugendarbeit. Auch der Jugendgemeinderat und alle teilnehmenden junge Menschen geben ihr Möglichstes, um politische Teilhabe und Attraktivierung der Stadt umzusetzen. Ihre Sicht der Dinge ist für Horb unendlich bereichernd. Der auf einen Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion in Horb eingereichte **Jugendgemeinderat muss stark in die politische Willensbildung des Gemeinderats** eingebunden werden. Dazu gehören die Einladung aller Jugendgemeinderatsmitglieder zu den Gemeinderats- und Ausschusssitzungen, die ausgegebenen Tablets und die Einbeziehung in Preisgerichte von städtebaulichen Wettbewerben.

Wir sind der Ansicht, **dass Jugendkulturförderung gezielt unterstützt werden soll**, finanziell und personell.

Die **Horber Städtepartnerschaften** können mittels gezielter Ansprache und durch finanzielle Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene mit geringem Einkommen dem intereuropäischen Austausch dienen.

Jugendräume und andere Orte der Begegnung bedürfen der regelmäßigen Betreuung und Bewerbung. Cliques entwickeln sich, neue Jugendgruppen müssen stetig wieder abgeholt und von den Jugendangeboten überzeugt werden. Sowohl in der Kernstadt, als auch in den Teilorten sollen diese Orte für Jugendliche und junge Erwachsene gefördert werden

In Horb leben viele **Studentinnen und Studenten**. Damit noch mehr Studierende sich für den Wohnort Horb entscheiden, statt täglich einzupendeln, kann die Stadt verschiedene Maßnahmen ergreifen.



Unsere jungen Kandidaten: Marius Gfrörer, Cem Atas und Johannes Grassinger

““

Wir hatten uns damals dafür eingesetzt, dass sich der Jugendgemeinderat in Horb gründen konnte.

Thomas Mattes



Miriam Nagel, JGR

Unter anderem könnten alle öffentlichen Einrichtungen **Studententarife** anbieten. Für Neubürgerinnen und Neubürger kann ein **Horber Gutscheineft** gemeinsam mit den lokalen Händlerinnen und Händlern, Gastronominnen und Gastronomen entwickelt werden.

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, aktiv auf die DHBW Spitze zu zugehen und für eine **Umsetzung des Wohnheimprojekts zu werben.**

Bildung und Soziale Teilhabe

Bildung ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und darf weder vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein, noch vom Lebensraum oder der lokalen Infrastruktur.

Die SPD fordert die Einführung eines gebührenfreien letzten Kindergartenjahres. Wenn bei einer angespannten Haushaltssituation nicht ganz auf die Kita-Gebühren verzichtet werden kann, sollte zumindest für diese eine Einkommensstaffelung eingeführt werden.

Das gleiche gilt auch für die Gebühren für die Betreuung an den Grundschulen: **Betreuungsgebühren abschaffen!** Horb sollte es sich leisten können, als **kinder- und familienfreundliche Stadt**, seine Bildungsstätten finanziell so auszustatten, dass das Einkommen der Eltern keine Rolle spielt und jedes Kind eine optimale Betreuung erhalten kann. Nicht zu verkennen ist an dieser Stelle, dass für die Ansiedlung von jungen Familien auch diese Rahmenbedingungen einen wichtigen Faktor in der Entscheidungsfindung spielen (s. auch „Fachkräftemangel“ im Kapitel Arbeit und Wirtschaft).

Personalmangel in den Kitas führt dazu, dass die Öffnungszeiten verkürzt werden. Hiervon sind vor allem Frauen betroffen. Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind **verlässliche Öffnungszeiten** bei der Kinderbetreuung absolut notwendig. Hierzu bedarf es vorausschauender Konzepte. Am Beispiel von Berlin wäre zu prüfen, ob die Erzieherinnen und Erzieher durch zusätzliches Personal zu entlasten. Diese würde durch die Arbeitsagentur finanziert und zusätzlich qualifiziert werden und könnte sich dadurch anerkannte Zertifikate aneignen, die Wege zur Weiterbildung eröffnen.

In den auf einen überfraktionellen Antrag der FD/FW und SPD eingeführten Horbpass sollten wie in unserer Nachbarstadt Nagold die Kindergartenbeiträge und Musikschulgebühren integriert werden.

Insgesamt sind die Horber Schulen und Bildungsstätten gut aufgestellt. Auch die Horber Bildungsinstitutionen für Musik sind ein Erfolg. Hier soll weiterhin umfassend investiert werden.

Horb und seine Stadtteile voran bringen

Die **Aufwertung von öffentlichen Räumen und Plätzen** in Horb und in den Stadtteilen steigert die Aufenthaltsqualität und das Wir-Gefühl. Durch die **Hochbrücke** und den **flankierenden Umbau der Horber Ortsdurchfahrt** wird die Innenstadt vom Durchgangsverkehr erheblich entlastet.

Der Gemeinderat hat am 19.12.2023 mit knapper Mehrheit beschlossen, dass in einem **städtebaulichen Wettbewerb** die beiden Alternativen Fußgängerzone auf dem vorderen Teil der Neckarstraße und Einbahnstraßenring über die östliche Schillerstraße untersucht werden. Ziel muss sein, möglichst viel Durchgangsverkehr herauszubringen. Die SPD-Gemeinderatsfraktion hatte sich nach reiflicher Abwägung mehrheitlich dafür ausgesprochen, nur noch die Fußgängerzone weiterzuverfolgen. Bei dem Einbahnstraßenring würden selbst bei einer Tempo 20-Regelung sich viele Autofahrer nicht abschrecken lassen. Eine Verlagerung des hälftigen Verkehrs über die Schillerstraße bis zur Mühlener Straße würde zu großen Mehrbelastungen für das Wohngebiet führen. Die Fußgängerzone würde die Lebensqualität und die Attraktivität der Innenstadt steigern. Wir akzeptieren selbstverständlich den Mehrheitsbeschluss des Gemeinderats. Die beteiligten Planungsbüros werden für den Wettbewerb Vorschläge einreichen. Aus diesen muss die beste Lösung für die Horber Innenstadt entwickelt werden.

Horb Aktiv hat nach der Inbetriebnahme der Hochbrücke die Sperrung der Bildechinger Steige für den Durchgangsverkehr vorgeschlagen. Der Verkehr vom Hohenberg Richtung Bahnhof und Horber Weststadt würde über die Hochbrücke gelenkt werden. Dies würde zu einer weiteren Entlastung der Horber Ortsdurchfahrt führen.

Nach dem baldigen Umzug der Polizei kann die Stadt den Fruchtkasten erwerben und die guten Ansätze nicht nur aus dem Siegermodell des **städtebaulichen Wettbewerbs** aus dem Jahr 2013 realisieren. Im Bereich des Fruchtkastens kann mit Stufen zum Neckarkanal und Schaffung von Sitzgelegenheiten ein **Piazza-Gefühl** entstehen.

Die Zahl der leer stehenden Ladenflächen hat in den letzten Jahren zugenommen. Es ist ein **Leerstandsmanagement** erforderlich. Zwischen den Neckararkaden und der Innenstadt mit der Neckarstraße und dem

frei werdenden Fruchtkastenareal, der Schillerstraße bis hin zum Flöß-
erwasen muss eine Verbindung geschaffen werden und weiterer Handel
angesiedelt werden. Die Stadtverwaltung, der City-Manager und der
Gemeinderat sind gefordert, hierfür Ideen zu entwickeln. Dies gilt auch
für die Gastronomie. Traditionsgaststätten oder -cafés (u.a. Schiff und
Kipp in Horb) haben mangels Nachfolge geschlossen.

Die in dem **Einzelhandelskonzept** der Stadt Horb vorgesehenen Instru-
mente konnten nicht alle dem Leerstand entgegenwirken. Die Sorti-
mentsbeschränkung für den Handel auf dem Hohenberg muss überprüft
und den derzeitigen Verhältnissen angepasst werden. Bestimmte Han-
delssegmente müssen zumindest auf dem Hohenberg angesiedelt wer-
den können, bevor sie gar nicht in Horb angeboten werden.



*Leider haben Konzepte nicht immer den Erfolg,
den man sich erwartet.*

Hier wollen wir in Zukunft wachsamer sein.

Auch bei der Attraktivierung und Belebung des Garnisonsplatzes wird
sich die SPD für die besten Lösungen einsetzen. Eine Mischung aus einer
Veranstaltungsfläche, Arbeiten, Mehrgenerationenwohnen, einem Ärz-
tehaus, einem Café, Friseur oder einer Kindertagesstätte wären gute
Ansätze.

Außerdem gilt es, die besten Ideen der Mehrfachbeauftragung „Stadt-
eingang Süd“ umzusetzen, sei es ein Entwurf oder eine Kombination aus
mehreren Präsentationen. Wie von allen Planungsbüros ausgeführt, darf
auch nicht in Zukunft in Wald zwischen der Alten Nordstetter Steige und
Nordstetten eingegriffen werden. Bei den Ziegelgärten sollten statt Ter-
rassenhäusern wegen der Nordhanglage die Gebäudegiebel zur besseren
Belichtung und Sicht auf die Stadtsilhouette Richtung Kernstadt ausge-
richtet werden.

Verkehr und Mobilität

Bis voraussichtlich Ende 2026 soll die Horber **Hochbrücke** fertiggestellt und für den Verkehr freigegeben werden. Der Anschluss an die B 28 vom Haugenstein Richtung Industriegebiet steht im Bundesverkehrswegeplan leider nur im weiteren Bedarf mit Planungsrecht. Von ursprünglich 7 Trassenvarianten für die **Ortsumfahrung für den Hohenberg** sind nach der öffentlichen Vorstellung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe (RPK) als Planfeststellungsbehörde aus ökologischen Gründen nur 2 Varianten der Mitbenutzung der Querspange (Mitbenutzung in Tieflage oder plangleiche Mitbenutzung) übrig geblieben. Das RPK schlägt eine Kombination der beiden Varianten vor. Für das Zusammentreffen der Verkehre von der Hochbrücke, Haugenstein, Bildechingen und Querspange muss eine gut funktionierende Lösung wie ein Kreisverkehr oder das sog. Bildechinger Ohr gefunden werden. Die Zu- und Abfahrten bei der Bildechinger Steige oder der Hahnerstraße dürfen nicht abgekoppelt werden. Die Umleitung des Verkehrs aus der Bildechinger Steige über Steigle würde zu hohen Belastungen der Anwohner führen.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe plant ferner den Ausbau der B 28 zwischen Grünmettstetten und der L 355. Die Maßnahme besteht aus zwei Bauabschnitten: Im ersten Bauabschnitt ist die Beseitigung des Bahnübergangs „Seehaus“ vorgesehen. Bauabschnitt zwei umfasst den Neubau des Streckenabschnitts im Bereich des „Rauhen Stichs“, der im Westen im Bereich der Bahnübergangsbeseitigung beginnt und im Osten im Bereich des Anschlusses an die L 355 in Richtung Talheim endet. Wir hoffen, dass vom RPK bald eine Vorzugsvariante unter Berücksichtigung der Betroffenheiten der Eigentümer und der Landwirtschaft ausgearbeitet wird.

Mobilität ist im ländlichen Bereich ein wichtiger Aspekt des Zusammenlebens. Wir treten dafür ein, dass dies sozial und umweltfreundlich umgesetzt wird. Der Verkehr sollte, wie in den Stadtteilkonferenzen und von Ortschaftsräten (z.B. Altheim) gefordert, in den **Ortsdurchfahrten auf Tempo 30** herabgesetzt werden. Dies sorgt für höhere Lebensqualität, mehr Sicherheit, leiseren Verkehr und weniger Ausstoß von Schadstoffen.

Mitte 2025 soll die **Gäubahn** in Stuttgart-Vaihingen für mindestens 10 Jahre gekappt werden. Der wichtige Eisenbahnknoten Stuttgart Hbf. wäre nur noch mit Umstieg auf die S-Bahn erreichen. Verschiedene Experten, der BUND, der Landesnaturschutzverband, Pro Bahn, VCD und auch frühere Untersuchungen der DB haben aufgezeigt, dass dies durch den Erhalt eines Teils des oberirdischen Kopfbahnhofes nicht notwendig ist. Das aber blockiert bisher die Stadt Stuttgart. In verschiedenen Städten haben sich deshalb Initiativen Pro Gäubahn, z. B. Rottweil-Stuttgart-ohne-umsteigen.de, gegründet. Eine solche brauchen wir auch in Horb.

Die SPD setzt sich außerdem für die **Elektrifizierung der Bahnstrecke Horb-Tübingen** und für die **Reaktivierung der Eyachtalbahn** von Horb nach Hechingen ein.

Die Stadt Horb soll auf den Landkreis einwirken, den **öffentlichen Nahverkehr**, insbesondere die Busse, zugunsten von leiserem und sauberem Verkehr möglichst rasch zu elektrifizieren.

Alternative Energien. Ladesäulen sind eine Investition für die Zukunft! Die Zahl der Ladesäulen sollte deutlich ausgebaut werden, auch um den Tourismus zu fördern. Andere alternative Antriebe wie Erdgas oder Wasserstoff sollten ebenfalls in den Blick genommen, zum Beispiel durch Förderung entsprechender Tankstellen.

Das Fahrrad ist ein wesentlicher Faktor für den individuellen Nahverkehr und für den Tourismus. Am Bahnhof sollten **Fahrradboxen für Pendler** aufgebaut werden. Außerdem ist eine E-Bikevermietung wünschenswert.

Menschen mit Einschränkungen müssen sich überall in Horb bewegen können. Deshalb muss die Stadt weiterhin dafür sorgen, dass dies überall **barrierefrei** möglich ist.

Das ÖPNV-Taxi des Landkreises ist ein gutes Instrument der Mobilität vor allem junger Menschen. Dieses Konzept unterstützen wir.



Gesundheit

Die ärztliche Versorgung in Horb verändert sich, da immer mehr Ärztinnen und Ärzte aus Altersgründen ihre Praxen schließen und keinen Nachfolger finden. Notfalls muss die Stadt wie in Dettingen für den Erhalt der allgemeinärztlichen Versorgung in den Stadtteilen durch Bau eines Hauses in Vorleistung treten.

Es gibt jedoch immer mehr ältere Menschen und auch Menschen ohne Auto. Daher ist es wichtig, die **medizinische Versorgung in Horb aufrecht zu erhalten** und **neue Modelle anzudenken**

Die Arbeitsbedingungen für Ärztinnen und Ärzte, sowie die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sollten in die Überlegungen einbezogen und ein überzeugendes **zukunftsweisendes Konzept** erarbeitet werden.

Beispielsweise wäre eine **24 Stunden Ambulanz** in Zusammenarbeit mit der KLF und den niedergelassenen Ärzten für eine optimale Versorgung wünschenswert und sinnvoll.

Wie von der SPD-Gemeinderatsfraktion im Jahr 2021 beantragt wäre auch die Errichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in städtischer Trägerschaft wie in Bad Säckingen zu prüfen. Mit einem eigenen MVZ hätte die Stadt Horb mehr Einflussmöglichkeiten bei der Ansiedlung und dem längerfristigen Erhalt auch von Facharztpraxen. Dass Ärztezentren positive Effekte auf die ärztliche Versorgung von Gemeinden haben, zeigt auch das Beispiel der Gemeinde Baiersbronn. Als Standort für weitere (Fach-)Ärzte käme der Garnisonsplatz in Betracht.



Es ist Kreissache: Aber wir wollen die Freudenstädter Kliniken in öffentlicher Hand behalten!

Bürgerbeteiligung, Gemeinderat und Digitales Horb

Die SPD möchte in der Gesamtstadt Horb mehr auf Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger setzen. **Regelmäßige Stadtteilkonferenzen**, die klar formulierte Ziele hervorbringen, können ein Instrument sein.

Zu wichtigen Verkehrsfragen (z.B. Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Horb, Mitbenutzung der Querspange, Rauher Stich) oder städtebaulichen Vorhaben (u.a. Rahmenplan Horb West, Fruchtkastenareal) müssen **Bürgerinformationsveranstaltungen und Workshops** stattfinden.

Der Gemeinderat trifft wichtige Entscheidungen für die Gesamtstadt Horb. Uns ist wichtig, dass das Gremium möglichst ein Abbild der Gesellschaft darstellt. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Mitarbeit im Gemeinderat besser darzustellen und zur Teilnahme zu motivieren.

Abläufe müssen transparent vermittelt, die Bürgerschaft so oft es geht einbezogen und Entscheidungen detailliert erklärt werden. Dazu gehören Social-Media-Kanäle, die Erläuterung von Hintergründen zur Entscheidungsfindung im Amtsblatt. Der **Livestream** von Gemeinderatssitzungen wird von Interessierten rege genutzt und muss auch in der neuen Wahlperiode fortgesetzt werden.

Oftmals muss um Ergebnisse gerungen werden. Wir werden uns dafür stark machen, dass eine ergebnisorientierte und respektvolle Streitkultur gepflegt wird.

Noch tagt das Gremium in der Turnhalle der Gutermann-Grundschule und im Lehrsaal des Feuerwehrzentrums Horb. Ein neuer Sitzungssaal ist immer noch nicht gefunden worden. Der Gemeinderat hat u.a. auch repräsentative Aufgaben. Eine effektive Gremienarbeit ist nur mit guter Ausstattung und in einem modern gestalteten Sitzungssaal machbar.

Unerlässliches und wichtigstes Ziel muss es sein den **Breitbandausbau** in Horb weiterhin voran zu treiben. Ob schnelles Internet verfügbar ist oder nicht spielt sowohl bei der privaten, als auch bei der wirtschaftlichen Ansiedlungsfrage eine entscheidende Rolle. **Horb darf bei diesem Standortfaktor nicht zurückfallen.**

Verwaltungspflichten vom Sofa aus klären, das ist ein Baustein von **modernem E-Government**. Die Stadt Horb soll möglichst viele

Verwaltungs- und Antragsprozesse für die Bürgerschaft in ihre digitale Plattform einstellen. Das spart nicht nur den Weg zum Bürgerbüro, sondern erlaubt die Antragstellung etc. dann vorzunehmen, wenn es den Bürgerinnen und Bürgern zeitlich passt.

Aber auch für noch analoge ältere Menschen muss ein telefonischer Service gewährleistet werden: Sie müssen anrufen können und dann mit echten Menschen sprechen können, die für sie möglichst viel erledigen können.



www.spd-horb.de